

"Ja, das war auch einmal so ein hartnäckiger Arzneimittelvertreter wie Sie..."

Autor(en): **Sattler, Harald Rolf**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 50

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Kuriosität der Woche

Shakespeare's

dramatische Werke, 9 Bände

Grillpfanne

mit Deckel (Melior), wenig
gebraucht 6333
Hors-d'œuvre-Platte
Silber mit Kristallschalen
Diverse Vorhänge
Tel. 3 13

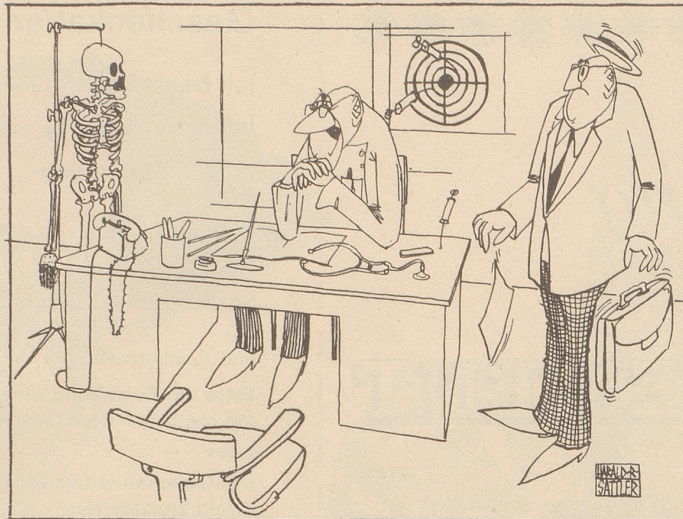
Da werden dem Leser diverse Vorhänge von den Augen gezogen und der Deckel (Melior) gelüpft von einem Topf (Grillpfanne), in den der Inserent einfachheitshalber wohl auch Shakespeares wenig gebrauchte Werke versenken wollte. Daß aber die neun Bände Grillpfanne von Shakespeare gebunden sind, also Deckel tragen, hätte man auch ohne besonderen Hinweis angenommen. BK

der Faule der Woche



«Jo Si säged, also Iren Bueb schpielt Klavier wie de Rubinstein?»
«Jawohl, genau glich: mit beide Hände!»

Bobby Sauer



«Ja, das war auch einmal
so ein hartnäckiger Arzneimittelvertreter wie Sie ...»

Zahn um Zahn

Fredy Lienhard

Du sitztest hilflos und verloren
auf einem patentierten Thron
und läßt Dir in den Zähnen bohren,
bereits beduselt von Ozon.

Selbst wer nicht fühlen will, muß fühlen.
Der Mann am Bohrer ist robust.
Du freust Dich auf das «Bitte spülen!»
und spülst viel länger als Du mußt.

Dann wird es Dir allmählich übler.
und Du erklärst dem Herrn med. dent.,
Du seist ein überaus sensibler
und sensibler Patient.

Was diesen wiederum nicht hindert,
ganz gründlich seine Pflicht zu tun:
Er bohrt und häkelt unvermindert
und gegen Deinen Schmerz immun.

Und justament beim Zahnausreißen
kannst Du nicht auf die Zähne beißen.

Variétés

In Genf wurde mit großem Propagandarummel eine Moskauer Variété-Schau angesagt, die im Eisstadion stattfand und die Zuschauer in hellen Scharen zum kühn geschwungenen Betonpalast am Arve-Ufer lockte. Die Propaganda für den Moskauer Zirkus, der einmal außerhalb der Kreml-Mauern und mit Artisten, nicht mit Politikern, spielte, lief so gut, daß die Genfer Financiers Angst bekamen um ihre zu der Zeit aufgelegte Anleihe: Sie sollen eine Dämpfung der Werbetrömmel verlangt haben, um die Deutschschweizer Bankinstitute nicht kopfscheu zu machen und sie vom Zeichnen der Genfer Anleihe abzuhalten.

Wenn es wirklich noch Deutschschweizer Banken gab, die wegen dem Auftreten einer harmlosen Artistengruppe aus Rußland die Anleihe der Genfer sabotierten (und vielleicht lieber einer mächtigen Industrie Kredite gewährten, die beispielsweise Maschinen nach Rußland liefert?), so wurden sie durch die Zeitungskritiken des Moskau-Spektakels vollends beruhigt. Hoffentlich verstanden die armen Künstler nicht französisch, sonst hätten sie lesen müssen, daß ihre Darbietungen der Abendunterhaltung eines Dorfvereins gleichgesetzt wurden!

Man stelle sich vor: Eine viertausend Personen fassende Halle in der internationalsten Stadt der Schweiz, festlich beleuchtet und mit heiterer Blechmusik gefüllt bis obenaus – und eine Schau vom Niveau eines Passivmitgliederabends im Dorfverein! Die Zuschauer aber klatschten begeistert Beifall und waren zufrieden. Hauptsache, sie hatten «die Russen» gesehen, und das allein schon, sei es beim Sport, sei es in der Musik, sei es im Music-Hall, ist ein gewaltiges Erlebnis, neben dem alles wirklich Gebotene abfällt und verblaßt Röbi

Wohin am nächsten Sonntag?

Natürlich zu Möbel-Pfister nach SUHR b/Aarau, ins Wunderland der idealen Geschenke. Ab 13 Uhr geöffnet. – 1000 Parkplätze! – Kommen Sie frühzeitig: Sie sehen jetzt die neuesten Modelle aus ganz Europa und der Schweiz. – NEU: Großer Teppichmarkt mit verblüffend günstigen Selbstbedienungspreisen. Alle finden, was sie suchen! Gratisbenzin/Bahnvergütung bei Kauf ab Fr. 500.–.

beim Bahnhof

ruhige
Zimmer,
jeder
Komfort

Ihr Hotel in St. Gallen: die Walhalla

Tel. 071/22 29 22 Telex 57 160

Rössli-Rädl
nur im Hotel Rössli Flawil

vor züglich

Das neue Buch

Hans Schwarz: Kleine Pferdeggeschichten, 4. Folge

Die Stiftung für das Pferd setzt sich mit ihrem Pferdereferatium und ihrer Fohlenstation in den Freibergen seit Jahren erfolgreich dafür ein, daß dem fünftausend Jahre alten, treuen Helfer des Menschen wenigstens ein bescheidener Lebensraum in unserem Zeitalter der Motorisierung erhalten bleibt. Zur Unterstützung ihrer Arbeit gibt die Stiftung auch dieses Jahr wieder ein Büchlein mit Pferdeggeschichten heraus (4. Teil), welches wir dem heiteren Erzählertalent des Pferdefreundes Hans Schwarz verdanken.

Im Buchpreis von Fr. 5.– ist ein Beitrag zur Unterstützung der Tätigkeit der Stiftung für das Pferd inbegriffen. Das neue Büchlein, sowie zum Teil noch die bereits erschienenen drei Folgen, können durch den Buchhandel bezogen werden oder direkt von der «Stiftung für das Pferd», 3000 Bern 17.

Bei Kopfweg: **Mélabon**

das bewährte Arznei-
mittel in Kapseln